Angestellte und Beamte.

Aus Angestelltenkreisen geht uns folgende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung zu: Das Reich umschließt nicht nur alle zur deutschen Volkswirtschaft gehörigen Einzelwirtschaften, sondern es ist zugleich auch selbst der größte Unternehmer. Viele Tausende Reichsbeamte sind mit gleichen und ähnlichen Aufgaben betraut, wie sie in der Industrie und im Handel die kaufmännischen und technischen Angestellten zu erfüllen haben. So ist es natürlich, daß immer wieder der Vergleich sich aufdrängt zwischen den Aufgaben und den sozialen Verhältnissen der Angestellten und Beamten.

In letzter Zeit führen nun die Angestellten in Handel und Industrie lebhaft Klage darüber, daß ihre Gehälter erheblich hinter den Einkommensbezügen der Beamten zurückbleiben. Wem es um Stetigkeit und Frieden in unserem Erwerbs- und Arbeitsleben zu tun ist, der wird nicht umhin können, zu prüfen, ob und inwieweit zu solchen Klagen berechtigter Grund vorliegt. Leider ist statistisches Material über die Gehaltslage der Angestellten nur in beschränktem Umfange vorhanden. In der Juliausgabe der wissenschaftlichen Monatsschrift des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes „Der Kaufmann in Wirtschaft und Recht" werden die in 57 der wichtigsten Tarifverträge vereinbarten Gehälter untersucht, welche für mehrere Hunderttausende kaufmännischer Angestellter Geltung haben. Ein Vergleich mit den entsprechenden Beamtengruppen führt zu dem Ergebnis, daß die Gehälter der kaufmännischen Angestellten durchschnittlich um 17—20 v. H. hinter den Bezügen der Beamten zurückbleiben. Hierbei sind aber die Pensionen und sonstigen Vergünstigungen der Beamten nicht berücksichtigt, sodaß der wirkliche Unterschied noch wesentlich größer ist; er wird auf etwa 40 v. H. zu schätzen sein.

Allerdings haben inzwischen die Angestelltengehälter — zum Teil — eine mäßige Erhöhung erfahren, und es kann damit gerechnet werden, daß bis zum Jahresende eine durchschnittliche allgemeine Erhöhung um etwa 10 v. H. erreicht sein wird. Aber auch dann würden die Angestelltengehälter im Durchschnitt noch immer um etwa 30 v. H. hinter den vergleichbaren Beamtenbezügen zurückstehen.

Aus dieser Untersuchung darf nun keineswegs geschlossen werden, daß unsere Beamtengehälter zu hoch seien, und etwa eine friedensmäßige oder gar überfriedensmäßige Lebenshaltung gewährleisteten. Insbesondere kann das auf die Beamten der unteren Besoldungsgruppen I bis VI in keiner Weise zutreffen. Im Gegenteil, noch im Juli d. J. mußte auch der Gesamtverband deutscher Angestellten-Gewerkschaften sich mit einer Eingabe an den Reichstag wenden, um im Interesse der von ihm vertretenen Behördenangestellten für die Gruppen I bis VI eine angemessene Gehaltsaufbesserung zu fordern. Wenn aber in der letzten Zeit nachdrücklich auf die starke Beunruhigung der Beamten, namentlich der unteren Gruppen, über die Verzögerung der Besoldungsneuregelung hingewiesen wurde, so muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß für die Angestellten in Handel und Industrie ganz allgemein noch größerer Anlaß zur Unruhe und Erregung vorliegt.

Aufbesserung der Beamten- und Angestelltengehälter stellt selbstverständlich erhebliche Ansprüche an die Staats- bezw. Privatwirtschaft. Während aber bisher kaum irgendwo die unverständige Behauptung vertreten wurde, höhere Beamtengehälter müßten zu neuer Inflation führen, wird aus den Kreisen der Privatwirtschaft immer wieder betont, höhere Angestelltengehälter und Arbeiterlöhne müßten unfehlbar zu neuer Inflation und zum Zusammenbruch der Wirtschaft führen. Nach dem übereinstimmenden Urteil sachverständiger Volkswirte droht keine Inflationsgefahr von der Lohnseite her, solange die Reichsbank eine richtige Kreditpolitik einhält, und solange der Finanzminister einem Mißbrauch der Notenpresse den nötigen Widerstand entgegensetzt.

Leider ist die von Interessentenkreisen propagierte Auffassung, Gehalts- und Lohnerhöhung bedeute neue Inflation, auch auf amtliche Schlichtungsorgane nicht ohne Eindruck geblieben. Da dieses Argument im Hinblick auf die Beamtenbesoldungspolitik mit Recht als falsch zurückgewiesen wird, so ist es nur billig zu fordern, daß die amtlichen Schlichtungsorgane auch bei Entscheidungen über private Lohn- und Gehaltsstreitigkeiten sich von diesem Irrtum freihalten. Wird bei den Beamten die Notwendigkeit einer weiteren Aufbesserung der Bezüge als vorliegend anerkannt, so wird auch die Privatwirtschaft sich dieser Notwendigkeit ihren Angestellten gegenüber nicht verschließen dürfen.

Die Angestellten in Handel und Industrie haben für die Wiedergesundung unseres wirtschaftlichen und sozialen Lebens Aufgaben von höchster Wichtigkeit zu erfüllen. Wohl vermag eine Politik des Gehaltsdruckes für den Augenblick einem Unternehmen privatwirtschaftlichen Vorteil bringen; schon in naher Zukunft aber müßte eine solide Politik nicht nur der Gesamtwirtschaft, sondern auch den einzelnen Unternehmungen zum Nachteil gereichen. Es würde sich zeigen, daß auf die Dauer nur ein standeswürdiges Gehalt zu höchstem Arbeitsertrag zu führen vermag.

Turnen, Sport, Spiel, Wandern.

Handball. Allgemeiner Turnverein Riesa. ATV. Riesa 1. Mannschaft gegen die gleiche der Landespolizeischule Meißen 3:5.

Riesaer Sportverein — Abteilung für Jugendpflege. Die 2. Jugend weilte in Münchritz und zog mit 2:0 gegen die 1. Jugend des Münchritzer Sportvereins den Kürzeren. Nächsten Donnerstag außerordentliche Jugendversammlung. (Siehe Vereinsnachrichten.)

Turnerischer Städtewettkampf Wurzen—Döbeln—Riesa—Großenhain in Großenhain. Ein turnerisches Ereignis ging am Sonnabend abend im Saale des „Gesellschaftshauses" vor sich: Ein turnerischer Städtewettkampf, wie ein solcher bislang nur in Großstädten stattgefunden hat. Der Besuch der Veranstaltung war gut. Vor Beginn der Wettkämpfe richtete der Vorsitzende des Allgemeinen Turn- und Sportvereins Großenhain, Herr stellvertretender Stadtv.-Vorsteher Küchler, Worte der Begrüßung an die Ehrengäste und alle Erschienenen insonderheit aber an die auswärtigen Turner, die nach hier gekommen sind, um im friedlichen Wettkampf die Kräfte zu messen. Diese Wettkämpfe sollen den Wert des Geräteturnens wieder besonders betonnen, damit dieses wieder seinen alten Platz in der Turnerschaft erhält, den es durch den in dem letzten Jahrzehnt laut gewordenen Ruf „Hinaus ins Freie" etwas eingebüßt hat. Das Geräteturnen ist der Kern aller volkstümlichen Betätigung. Im Laufen oder Springen ist bald ein Erfolg durch Training zu erzielen. Das Geräteturnen aber erfordert jahrelanges unermüdliches Arbeiten. Nur dadurch kann Erfolg errungen werden. Die Städtekämpfe in der Provinz wurden auf Anregung des Kreisturnwartes Müller-Oschatz eingeführt. Auf dessen Anregung haben sich die vier Gaue zusammengefunden, um ihrerseits einen Städtewettkampf durchzufechten, der heute hier stattfinden solle. Als **Kampfrichter** wurden bekannt gegeben Judersleben-Leipzig, Heyn-Lauchhammer, Schumann-Dresden. Durch den stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Schröter, wurden die Kampfbedingungen bekannt gegeben, und sodann erfolgte die Aufnahme der **Wettkämpfe**, und zwar wurden zunächst Freiübungen geturnt, sodann am Pferd, am Barren, am Reck. Jede Mannschaft stellte fünf Turner, zu denen noch ein Ersatzmann kam. Die Mannschaft **Riesa** konnte nur mit insgesamt fünf Turnern antreten, da einer erkrankt war. Die gesamten turnerischen Vorführungen waren **Kürübungen**, sodaß jeder Turner seine Leistungen völlig dem eigenen Können anzupassen vermochte. Der Vergleich der turnerischen Leistungen wäre dann ein leichterer gewesen, wenn **Pflichtübungen** zur Vorführung gestanden hätten. Die Kampfrichter hatten keine leichte Arbeit, denn sie mußten bei der Wertung der Uebungen nicht nur deren Durchführung, sondern vor allem auch die Schwierigkeit in Berücksichtigung ziehen. Hin und wieder schienen die Zuschauer in der Beurteilung anderer Meinung als die Kampfrichter zu sein, indem sie deren Wertung als zu hoch oder auch zu niedrig empfanden. Das **Ergebnis der Wertung** war bei der Mannschaft **Wurzen** (Führer Gauturnwart Hoppe): Krägenow 69 Punkte, Haase 88 P., Wagner 71 P., Werner 102 P., Marx 110 P., zusammen 440 Punkte. Bei der Mannschaft **Döbeln** (Führer Oberlehrer Lenk): erzielten Petzold 74 P., Voigtländer 81 P., Dietrich 82 P., Kade 85 P., Dähne 97 P., zusammen 419 Punkte. Bei der Mannschaft **Riesa** (Führer Eichler) erzielten Popp, Schöne, Hartmann jeder 73 P., Richter 77 P., Willich 83 P., insgesamt 379 Punkte. Die Mannschaft **Großenhain** (Führer Paul Henneberg) hatte das höchste Durchschnittsalter von 32½ Jahren. Es erreichten K. Jubel 91 P., R. Thiele und K. Förster jeder 92 P. B. Förster 96 P. und K. Hartmann 101 P., zusammen 474 Punkte. Sonach verblieb der **große Siegerkranz der Mannschaft Großenhain**, deren fünf Turner noch mit den kleinen Kopfsiegerkränzen geschmückt wurden.

Handel und Volkswirtschaft.

An der Berliner Börse hielt sich das Geschäft auf dem Effektenmarkt am Montag in den engsten Grenzen. Auf dem Rentenmarkt lagen sämtliche Kurse schwach. Die 5prozentige Kriegsanleihe ging von anfangs 940 Milliarden Prozent auf 850 herunter, wozu wohl auch die Aeußerungen des Reichskanzlers Marx in Köln über die Aufwertungsfrage beigetragen haben mögen. Die übrigen Anleihen folgten diesem Kursrückgang. Auch das Geschäft in ausländischen Renten und Pfandbriefen war sehr schwach. Am Aktienmarkt herrschte eine größere Nachfrage nach Stinnes-werten, die dann auch leidliche Gewinne erzielten. Von anderen Papieren ist bemerkenswert, daß Norddeutsche Wolle von 55 bis auf 62 stieg. Am Devisenmarkt war ein kleiner Rückgang des Pfundes zu konstatieren. Der Satz für tägliches Geld blieb ½ pro Mille. — Am **Produktenmarkt** hat sich die Tendenz gebessert. Neben den Meldungen aus Amerika wirkte besonders die Befestigung des Mehlmarkts. Nach Weizen- und Roggenmehl herrschte rege Nachfrage. — Der Börsenvorstand beschloß am Montag, daß das seit Ende Juli 1914 ruhende Lieferungsgeschäft für Getreide vom 1. Dezember ab wieder aufgenommen werden soll. Gestattet ist der Handel in Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Roggenmehl für alle Monate, vorläufig aber nicht über Mai hinaus.

Frankfurter Technische Messe. Die Technische Messe zu Frankfurt a. M. (Haus der Technik und Stände im Freien) wird im nächsten Frühjahr zwei Tage vor der Allgemeinen Messe beginnen, da die Aussteller der Technischen Messe besonderen Wert darauf legen, daß ein ganzer Samstag zu Beginn der Messe zur Verfügung steht, um Ingenieuren, Werkmeistern und sonstigen Technikern die Besichtigung der Stände der Technischen Messe zu ermöglichen. Auch der Ausstellerschaft der Allgemeinen Messe, die vielfach Einkaufsinteressen an der Technischen Messe hat, wird hierdurch die Möglichkeit gegeben, die Technische Messe mit mehr Ruhe als bisher zu besichtigen. Die neuen Termine sind: Allgemeine Messe: 19. bis 22. April (Sonntag bis Mittwoch einschließlich), Technische Messe: 17. bis 22. April (Freitag bis Mittwoch einschließlich).

Marktberichte.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 24. November. Auftrieb: 1. Rinder: 127 Ochsen, 211 Bullen, 231 Kalben und Kühe; 2. 562 Kälber; 3. 829 Schafe; 4. 2490 Schweine, zusammen 4450 Tiere, davon sind 60 Rinder und 289 Schweine ausländischer Herkunft. **Preise** in Goldmark für 50 Kilogramm Lebend- und (im Durchschnitt) Schlachtgewicht: **Ochsen:** 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 49 bis 51 (91), 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete 40 bis 46 (83), 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 28 bis 36 (68), 4. gering genährte jeden Alters 22 bis 26 (60). **Bullen:** 1. vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 48 bis 50 (84), 2. vollfleischige jüngere 44 bis 46 (82), 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 36 bis 42 (75), 4. gering genährte 26 bis 34 (67). **Kalben und Kühe:** 1. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes 49 bis 51 (91), 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 41 bis 45 (83), 3. ältere ausgemästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 32 bis 36 (76), 4. gut genährte Kühe und mäßig genährte Kalben 26 bis 30 (70), 5. mäßig und gering genährte Kühe und gering genährte Kalben 20 bis 24 (65). **Kälber:** 1. Doppellender —, 2. beste Mast- und Saugkälber 61 bis 65 (102), 3. mittlere Mast- und gute Saugkälber 52 bis 56 (90), 4. geringe Kälber 45 bis 50 (86). **Schafe:** 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 46 bis 50 (96), 2. ältere Masthammel 38 bis 44 (91), 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 25 bis 32 (75). **Schweine:** 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1¼ Jahr 70 bis 74 (112), 2. Fettschweine 76 bis 80 (98), 3. fleischige 66 bis 69 (90), 4. gering entwickelte 56 bis 60 (83), 5. Sauen und Eber 50 bis 60 (73), 6. Holländer 74 bis 80 (96). Ausnahmepreise über Notiz. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Frachten, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise. Ueberstand: 14 Ochsen, 5 Bullen, 6 Kühe, 110 Schafe, 203 Schweine. Tendenz des Marktes: Geschäftsgang in Rindern und Schweinen langsam, in Kälbern und Schafen, schlecht.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin am 24. November. Getreide und Oelsaaten pro 1000 kg, sonst pro 100 kg. (In Goldmark der Goldanleihe oder in Rentenmark.) **Weizen,** märkischer 217—224, mecklenburgischer —. **Roggen,** märkischer 212—215, mecklenburgischer —, westpreußischer —. **Gerste,** Futtergerste 190—200, Sommergerste 220—246. **Hafer,** märkischer 170—178, pommerscher 159—167, westpreußischer —. **Mais,** loco Berlin —, Waggon frei Hamburg 206—208, **Weizenmehl** pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sack (feinste Marken über Notiz) 29,50—32. **Roggenmehl** pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sack 28,75—31,75. **Weizenkleie,** frei Berlin 13,50—13,70. **Roggenkleie,** frei Berlin 12. **Raps** 400. **Leinsaat** 410—420. **Viktoria-Erbsen** 30—34, **kleine Speise-Erbsen** 20—23, **Futtererbsen** 18,50—20. **Peluschken** 16—16,50. **Ackerbohnen** 21,25—22. **Wicken** 17—18. **Lupinen,** blaue 12—14, gelbe 15—17. **Serradella** alte 11—12, neue 16—17,50. **Rapskuchen** 16,20—16,50. **Leinkuchen** 25,50—26. **Trockenschnitzel** 8,60—8,90. **Vollwertige Zuckerschnitzel** 18—20. **Torfmelasse** 30/70 8,20—8,40. **Kartoffelflocken** 17,75—18,25.

Amtliches.

Montag, 1. Dezember 1924, vorm. 9 Uhr im Sitzungssaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft

öffentliche Bezirksausschußsitzung.

Großenhain, am 24. November 1924.
Amtshauptmannschaft.

Viehzählung.

Am 1. Dezember dieses Jahres findet im gesamten Stadtbezirke eine Viehzählung statt, die sich auf Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine und Federvieh erstreckt.

Gleichzeitig findet mit dieser Viehzählung in den Stadtteilen Gröba und Weida auch eine Aufnahme derjenigen Hausschlachtungen statt, die nicht der amtlichen Schlachtvieh- und Fleischbeschau unterlagen und in der Zeit vom 1. Dezember 1923 bis 30. November 1924 vorgenommen worden sind. Es kommen hierbei infrage saugende Ferkel, Lämmer und Zickel.

Die Zählung erfolgt durch Umfrage bei den einzelnen Viehbesitzern durch die hiesige Schutzmannschaft. Den Zählern sind die erforderlichen Angaben vollständig und wahrheitsgetreu zu machen. Wer vorsätzlich eine geforderte Anzeige nicht erstattet, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 M. bestraft, auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil dem Staate verfallen erklärt werden.

Der Rat der Stadt Riesa,
am 24. November 1924. Ham.

Freibank Seerhausen.
Donnerstag 1 Uhr **frisches Rindfleisch,** Pfd. 50 Pfg.

10000 Mark
auf Hypothek od. hiesiges Geschäft **auszuleihen.**
Anfr. erb. unt. Z 1900 **an das Tageblatt Riesa.**

5—7000 Mark
als 1. Hypothek auf Geschäftsgrundstück **zu leihen gesucht.** Off. unt. X 1898 **an das Tageblatt Riesa.**

Verpflichteter Sachverständiger
für kaufmännisches Buch- und Rechnungswesen empfiehlt sich zur Neu-Anlegung und Umarbeitung von Geschäftsbüchern, Revisionstätigkeit, zur Beratung in allen finanziellen Angelegenheiten auf Grund langjähriger Erfahrungen im Bankfach.
Näheres unter D 388 **an Ala** Haasenstein und Vogler, **Dresden.**

Kartoffel-Lohntrocknungsaufträge
übernehmen zu günstigen Bedingungen gegen vorherige Anmeldung
Kartoffeltrocknung-Fabrik e. G. m. b. H.
Mügeln Bez. Leipzig
Station Mügeln b. Oschatz, Anschlußgleis. Fernruf 41.

Preis-Rätsel
RENEGIE—DREH—STI—SEDLOG—ERWT
Jeder Löser, der uns die richtige Lösung obigen Sprichwortes einsendet, nimmt teil an der Verteilung der nachstehend verzeichn. Preise u. ist **Gewinner** eines solchen. —
Zur Verteilung kommen
1 Wohnungseinrichtung
bestehend aus: 1 Eßzimmer oder Herrenzimmer und 1 Schlafzimmer, sowie 1 Küche.
1 Klavier, 1 Wäschereisteuer, 1 Nähmaschine, 1 Damen- oder Herrenfahrrad, 1 Geige, 1 Mandoline, 20 photograph. Klappkameras 9:12 mit prima Doppelobjektiv, **73 Ia Taschenuhren, 150 Füllfederhalter** sowie eine große Anzahl kleine Preise.
Bedingung ist: Sofortige Einsendung im richtig frankierten Briefumschlag. — Für gewünschte Rückantwort sind für Porto, Drucksachen, Schreibiohn usw. die Unkosten der Lösung beizufügen. Antwort erhalten Sie sofort.
Schreiben Sie umgehend an
Iduna-Versand
Fr. Kuipping, Braunschweig Nr. 3466.
Die Empfänger der Preise aus unserem letzten Preisausschreiben finden Sie auf dem Ihnen nach Einsendung der Lösung zugehenden Schreiben vermerkt.

Der heutigen Tageblatt-Ausgabe liegt ein Wahlflugblatt der **Deutschen Volkspartei** bei.

Waschfrau gesucht.
Zu erfr. im Tagebl. Riesa.

Gutmöbl. Zimmer
mögl. **in Gröba sofort gesucht.** Angebote unter U 1895 an das Tabl. Riesa.

Möbl. Zimmer
ev. Pension per 1. 12. 24 von Bankbeamten gesucht. Off. u. V 1896 an Tabl. Riesa.

Schriftsetzer
sofort gesucht.
Riesaer Tageblatt.

Unabhängige ehrl. Frau
z. Führg. eines frauenlos. Haushalts in kleine Landwirtschaft **sofort gesucht.** Offerten erb. unter T 1894 an das Tageblatt Riesa.

Neueste
Sonderdrucke
vom **Fahrplan** des städtischen
Kraft-Omnibus
Verkehrs
gültig ab 16. Novbr. 1924
käuflich in der
Tageblatt-
Geschäftsstelle Goethestr. 32.